

Luzerner Bordelle bleiben zu

Sexarbeit Das Luzerner Kantonsgericht hat eine vom Regierungsrat erlassene Massnahme gegen die Coronapandemie gestützt: Die temporäre Schliessung von Erotik- und Sexbetrieben liege im öffentlichen Interesse und sei verhältnismässig.

Das Kantonsgericht gewichtete damit die öffentliche Gesundheit höher als die Wirtschaftsfreiheit. Acht Antragstellerinnen, die als Prostituierte arbeiten oder einen Sexbetrieb führen, hatten verlangt, dass der Schliessungsspassus in der kantonalen Coronaverordnung aufgehoben wird. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig und kann an das Bundesgericht weitergezogen werden. (sda)

SPZ-Direktor gewählt

Gesundheit Der Stiftungsrat der Schweizer Paraplegiker-Stiftung hat auf Antrag des Verwaltungsrats des Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ) Luca Jelmoni (53, Bild) zum neuen SPZ-Direktor ernannt.

Dies teilt das SPZ mit. Der Tessiner Jelmoni tritt die Nachfolge von Hans Peter Gmünder per 1. August 2021 an. Gmünder, der seit 2011 Direktor ist, geht frühzeitig in Pension. Zudem wurde Mirjana Bosnjakovic per 1. Januar zur neuen Geschäftsführerin der ParaHelp gewählt. Sie folgt auf Nadja Münzel, die sich selbstständig macht. (rt)

Grüne begrüssen neues Nachtnetz

ÖV Der Luzerner Verkehrsverbund plant zusammen mit Partnern aus Ob- und Nidwalden ab 2022 einen Ausbau des Nachtnetz-Angebotes an den Wochenenden. Die Grünen Luzern begrüssen diese Entwicklung, wie sie nun mitteilen. Nicht nur aus ökologischer Sicht, sondern auch, weil so dem fahrlässigen Autofahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss entgegenge wirkt werden könne. (lf)

Neues Mitglied im Lups-Spitalrat

Psychiatrie Der Luzerner Regierungsrat hat Urs Kneubühler neu in den Spitalrat der Luzerner Psychiatrie (Lups) gewählt, wie die Staatskanzlei mitteilt. Der 67-Jährige ist gemäss Mitteilung ein «ausgewiesener und erfahrener» Krankenversicherungsexperte und hat unter anderem über 40 Jahre bei der Concordia Versicherungen AG gearbeitet. Kneubühler komplettiert den neu neunköpfigen Spitalrat der Luzerner Psychiatrie und ist für den Rest der Amtsdauer 2020-2021 gewählt. Er tritt seinen Posten ab dem 1. Januar an. (stp)

Eine Königin als Vorbild

1898 logiert Königin Wilhelmina der Niederlande auf dem Zugerberg. Sie wohnt für fünf Wochen im dortigen Grandhotel Schönfels – im Gebäude, das heute die Internats- und Tagesschule Montana beherbergt.

Michael van Orsouw

Der Zugerberg ist der nebelfreie Naherholungsort für die stadtmüden Zugerinnen und Zuger. Das war vor hundert Jahren nicht anders, nur war der Zugerberg zusätzlich eine beliebte Ferien- und Kurdestination. Der bekannteste Kurgast mag damals den Ort so sehr, dass er gleich für vier Wochen bleibt: Es ist Königin Wilhelmina der Niederlande. Vom 10. Mai bis am 6. Juni 1898 logiert sie im Hotel Schönfels auf dem Zugerberg; beim «Schönfels» handelt sich um den ersten Hotelbau auf dem Zugerberg, der einem begünstigten, nachdem man aus der Bergbahn ausgestiegen ist (heute Institut Montana).

Als die Königin dorthin kommt, führt noch keine Standseilbahn hinauf, wie überhaupt der Zugerberg einen ganz anderen Charakter hat als heute. Damals ist der Zugerberg mit seinen beiden Hotels Schönfels und Felsenegg der Kurort des internationalen Adels. Hier erholen sich die Reichen und Schönen Europas, sie kuren, baden, machen Ausflüge, spielen, spazieren und flirtieren.

Trotz falschem Namen erkannt

Hätte es schon damals das «Gala» und die «Glückspost» gegeben, hätten diese ausgiebig über den berühmten Gast auf dem Zugerberg berichtet. Königin Wilhelmina, mit vollem Namen Wilhelmina Helena Pauline Maria von Oranien-Nassau, Prinzessin von Oranien-Nassau und Herzogin von Limburg, ist die einzige Tochter von König Wilhelm II. und dessen zweiter Frau Emma zu Waldeck und Pyrmont, die junge Adelige wird von Europas Fürstensöhnen begehrt und umworben. Damals ist sie 17,5 Jahre alt, also noch nicht ganz volljährig. Sie, die im Alter von 10 Jahren Königin wurde, steht zu dieser Zeit unter der Vormundschaft ihrer Mutter, Regentin Emma, die sie selbstverständlich auf ihrer Schweizer Reise begleitet. Die



So dürfte Königin Wilhelmina in jungen Jahren ausgesehen haben. Bild: Wiki Commons

Beiden sind umgeben von einem ganzen Hofstaat und mieten gleich das ganze Hauptgebäude des Zugerberg-Hotels. Nämlich alle 43 Zimmer.

Das lokale «Zuger Volksblatt» berichtet über die Ankunft der Royals in Zug um genau 15.41 Uhr: «Die zugerische Bevölkerung, die zum weitgrössten Teil noch niemals königliche oder kaiserliche Majestäten von Aug zu Auge gesehen hat, erwartet mit grosser Spannung den Einzug der hohen Herrschaften.» Die niederländische Prominenz reist unter dem falschen Namen «Grafen von Buren» an. Dennoch wissen alle, um welche noble Gesellschaft es sich handelt. Dazu nochmals die Zeitung: «Das strenge Inkognito hielt unser zugerisches Publikum auch nicht ab, die Herrschaften freundlich zu grüssen, und diese Letzteren erwiderten die Grüsse in leutseliger Weise.»

Die merkwürdige Karawane

Die Royals mit ihrem Hofstaat reisen vom Bahnhof Zug über die Schöneegg auf den Zugerberg. Es ist wie eine Prozession den Berg hinauf: Zuvorderst ein Polizist zu Pferd, dann die drei Kutschen mit den illustren Gästen, zuhinterst nochmals zwei



Die Kurlandschaft Zugerberg in der Vogelschau: Das «Schönfels» (links) stellte sich damals vergleichsweise viel grösser dar als das Landerziehungsheim (rechts). Bild: ETH-Bibliothek

berittene Polizisten. Die Kutscher unterschätzen die Steilheit der Fahrstrasse auf den Zugerberg und müssen alle 200 Meter anhalten. Bei einem solchen Stopp steigt eine junge Frau aus und lässt sich von einem einheimischen Knaben die Sicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau zeigen, als jemand in der Ferne zu jodeln anfängt. Der Knabe stellt sich als «Christhe-Sebi» vor, was die Frau zum Lachen bringt: «Sebi» sei doch kein Name, worauf der junge Zuger ihr sein Schulheft entgegenstreckte, auf dem «Josef Christen» steht.

«Warum sprichst Du nicht so, wie Du schreibst?», will die Frau wissen.

«Mir tüend halt nur derewäg rede, wämmer i denn heisse? Aber wie sie denn heisse? «Wilhelmina.»

Sebi erschrickt und hat soeben die Anekdote seines Lebens erlebt, weil er sich eine Königin so viel anders vorgestellt hatte, mindestens mit Krone, mit höflichem Gehabe und in gemessenem Alter. Als Sebis Vater sieht, wie mühsam der Tross den Berg hochkriecht, holt er zwei Ochsen aus seinem Stall. Diese bindet er vor die Kutschen – und schon kommt der königliche Transport schneller voran. Die Leute auf

dem Zugerberg schmunzeln, als sie die merkwürdige Karawane mit Ochsen, Pferden, königlichen Kutschen und reitenden Polizisten sehen. Die niederländische Königin bricht nicht nur bei Sebi Christen die Erwartungen. Nach einem Besuch der Tropfsteinhöhlen Höllgrotten im tiefen Lorzentobel lässt die junge Monarchin die Kutschen stehen und springt zu Fuss den Zugerberg hinauf, die 500 Höhenmeter und die 8 Kilometer überwindet sie spielend. «Manches unserer jungen Frauenzimmer könnte sich an dieser königlichen Fussstour ein Beispiel nehmen», heisst es bewundernd in der Zeitung.

Kirschen an den Kopf geworfen

Weitere Ausflüge führen zum Kloster Menzingen, nach Göschenen und auf die Rigi, wo die Königin auf die Königin der Berge trifft. Bemerkenswert ist ein weiterer Abstecher. Ebenfalls auf dem Zugerberg hat Adelheid Page-Schwerzmann einen Feriensitz, und zwar im Horbach. Diese ist die sehr reiche Gattin von George Ham Page, dem Milchbaron und Generaldirektor des Weltkonzerns «Anglo-Swiss Condensed Milk Company». Zu dieser Zeit wohnt Adelheid Page gerade in

Paris, wo sie Malunterricht beim berühmten Edgar Degas nimmt. Als sie von den noblen Gästen auf dem Zugerberg hört, reist sie augenblicklich von Paris an und lässt mehrere Ochsenkarren voller Lebensmittel zu sich in den Horbach bringen, um einen standesgemässen Empfang bieten zu können. Sie hofft sehr, dass die Bauern der Umgebung dieses Mal einen freundlichen Empfang bieten. Denn diese waren ihr nicht immer günstig gesinnt; einmal warf ihr ein Bauer einen ganzen Korb schwarzer Zugerkirschen über den Kopf, als sie auf dem Weg zum Ferienhaus war.

Doch der Besuch von Wilhelmina bei Adelheid verläuft in Minne. Sie werden über die Malerei gesprochen haben, die auch die niederländische Königin mag und selber ausübt, aber wahrscheinlich auch über ihre gemeinnützigen Tätigkeiten und sicher über die bevorstehende Inthronisation. Wilhelmina verfasst die Thronrede dazu selber, wozu sie vielleicht die selbstbewusste Adelheid ermuntert hat.

Als die niederländische Adelsgesellschaft nach vier Wochen Zugerberg abreist, hat sie sich mit ihrer ungekünstelten Art durchweg Bewunderung verschafft. Oder, wie es heute heissen würde, die Herzen erobert. Als Wilhelmina dann noch zum Abschied 250 Franken hagelgeschädigten Bauern auf dem Zugerberg spendet, bleibt sie in bester Erinnerung.

Hinweis

Der Zuger Autor und Historiker Dr. phil. Michael van Orsouw (Bild) hat das Buch «Blauess Blut. Royale Geschichten aus der Schweiz» verfasst. Für eine Serie der «Zuger Zeitung» hat er nun Geschichten mit Zuger Bezügen herausgearbeitet, die im Buch nicht oder nur am Rande vorkommen. Die nächste Folge erscheint Mitte Februar und handelt von einem gefallenen Herzog, der einen Skandal verursacht.

Die «Curanstalt Schönfels» auf einem Werbeplakat: Der Zugerberg war beliebt.

Bild: ETH-Bibliothek

ANZEIGE

Schenken einfach gemacht

Weihnachten, das Fest der Liebe steht vor der Tür. Es bietet die Gelegenheit, Wertschätzung für unsere Liebsten mit einem Geschenk zum Ausdruck zu bringen. Um ihr Einkaufserlebnis möglichst angenehm und sicher zu gestalten, hat das Fachgeschäft für Dessous und Bademode Schärer-Linder ein umfassendes Sicherheitskonzept realisiert.



Damit Sie auch bequem von zu Hause aus bestellen können, hat die Firma das Serviceangebot ausgebaut. Schärer-Linder sendet Ihnen versandkostenfrei eine Produktauswahl zu. Die Auswahl probieren Sie bequem in Ihren eigenen vier Wänden an und entscheiden innerhalb von 15 Tagen, ob Ihnen die Artikel zusagen. Die Rücksendung wird direkt an Ihrer Haustüre abgeholt. Sie wünschen eine Beratung zu Hause? Nehmen Sie Kontakt mit Schärer-Linder auf, um einen Termin zu vereinbaren. Vorab lohnt sich ein Blick auf die Website des Luzerner Familienunternehmens. Dort finden Sie das komplette Sortiment, ergänzt mit den aktuellsten Neuheiten. Lassen Sie sich inspirieren.

Gründungsmitglied in Perfektion: Auf Wunsch versendet Schärer-Linder Geschenke und Gutscheine mit persönlicher Karte direkt an die zu beschenkende Person. Die stilvoll verpackten Geschenke steigern die Vorfreude auf den Inhalt. Sie möchten Ihre Liebsten mit etwas Besonderem überraschen? Kontaktieren Sie Schärer-Linder telefonisch, per Mail oder besuchen Sie das Geschäft an der Zentralstrasse 12 in Luzern.

Schärer-Linder
Zentralstrasse 12 · 6003 Luzern
Telefon 041 210 30 27
www.schaerer-linder.ch